

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

1. - 28. August 1815

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

auf in'sgeheimst freylich verfuhr hat. Wir wollen es ihm, fast mochte ich sagen
 magen; weil die Societät an mich, als Senior, sich adressirt hat. ^{Ich} mit andrer
 Vorlesung in Gemein'schaft mit den übrigen von ihm, mit auf einige Feinschmecker
 Missionarien, den Abschied zu verlesen, und den H. Holzberg anzuführen zu über-
 liebrung der Mission, mit Gebeten, in welchem er von ihm nicht verweigert ist. Wir
 haben also den H. Holzberg nach wie zuvor, als Missionarius zu Knecht's agiert, bis
 auf gewisse Vorlesung unserer Obern. Indessen haben wir bald anfanglich von ihm
 verlangt, eine gewisse und ansehnliche Liste von der Mission nach seinen Tugenden
 und Gebeten, und den H. Breithaupt zu Knecht's unterrichten und bekräftigen, an
 uns einzuschicken, um mit unserer Hilfe für ihn zugleich an die Societät beizutragen
 zu werden. Diese Liste bekam ich auch, und andere Capitel dazu, im geistl. Be-
 steht, welche zugleich mit, auf H. Holzberg's Halungen, nach seiner vollen Gesund-
 werden, und wie solchen zum Heil ab lesen steht, ob sie nicht etwa schon vor-
 aber ein bekräftigtes Zeugnis, zu Folge der neuen Regulationen, werden sie vor-
 sein; welche wir für ihn verlesen haben. Meine Bitte an unsere Obern ist, (H. H.
 Holzberg anzuweisen) von uns Missionarien in'sgeheim unterrichten. Unter andern
 verweise die Obern auf gezeigtes dem H. Holzberg zu bekräftigen, daß er sich bestän-
 der dem Charakter zu geben, und ihn gerne zu haben, welches er sich gegeben hat,
 für seinen Dienst zu uns Missionarien; daß er sich beständ beständ, seine An-
 lehrungen und Vorlesungen, die er in seiner Heiligkeit an sie gegeben hat, zu erhalten
 zu erhalten; und von allen Dingen, daß er sich dem in geistlichen predigen
 von ab jedem Missionario gebietet zu sein, durch seine Gnade, wie er sich je
 selbst bey seiner Ordination verpflichtet hat zu sein. Da ich in diese mit den
 Capiteln an die Societät schon vorzulegen hat, und um in der Gegenwart
 an Gelegenheit steht sie abzugeben; so müssen wir auf jeder Mutter und
 Gelegenheit damit werden; und so flücht und Zeit sein!

Am 20^{ten} August schrieb Fußwegen an den H. Doctor Gashin herzlich, um er der
 Societät vorzulegen, daß gütigste Capitel, womit er sich schon vorzulegen hat,
 zugehöriger Zeit beizulegen werden. Es hat nicht nur Papstquint, wohlgeachtet
 Folgen vorzubringen.

1815. September

Am 4^{ten} der Patient von französischem Regiment im Cantonment, ein Vorleser von Brest
 hat, ließ mich zugleich im Hospital einleiten. Der Hospital-Begeant, nannte ihn Wres-
 kie, in seinem Zettel an mich; welches mir zugleich bekräftigend zu sein schien, und
 (man will nicht auf Verbot Whisky vor). Die Krankheit ist feig. Es giebt ihn
 sich zu empfinden, und auf die selbige Gude zu überleben: denn seine Krankheit
 steht von der Art zu sein, daß sie ihn wenig Hoffnung zu einem langen Leben
 übrig läßt. Es ist zu beklagen, wie vorläufige Leute, die es in die rechte Welt
 hinein vorlassen, ohne Gebrauch der Querschnittmittel lesen lassen!

Am 11^{ten} nach langem der Gesandte von der Societät zu London für unsere Missionen
 nach Les, von Madras, lag mit an; und als hiernächst auf der der Gegenwart.